

Die Lehre des Feng Shui zieht all ihre Erkenntnisse aus der Beobachtung der Natur. Umso naheliegender ist es, dieses Wissen auch in der Gartengestaltung zu berücksichtigen.

Der Garten wird im Feng Shui als erweiterter Lebensraum gesehen, der für uns eine Quelle der Erholung, Anregung und Energie ist. Der Feng Shui-Garten enthält möglichst einfache Elemente, um einen lebendigen, harmonischen Energiefluss in allen Bereichen zu fördern. Jede Pflanze, jeder Stein hat durch Farbe, Form oder Größe eine ganz bestimmte energetische Wirkung. Auch im Garten kann uns das Bagua helfen, ihn als zusammenhängenden Organismus zu begreifen und auf Herz und Nieren zu prüfen.

Feng Shui-Tipps für Ihren Garten:

Bepflanzung

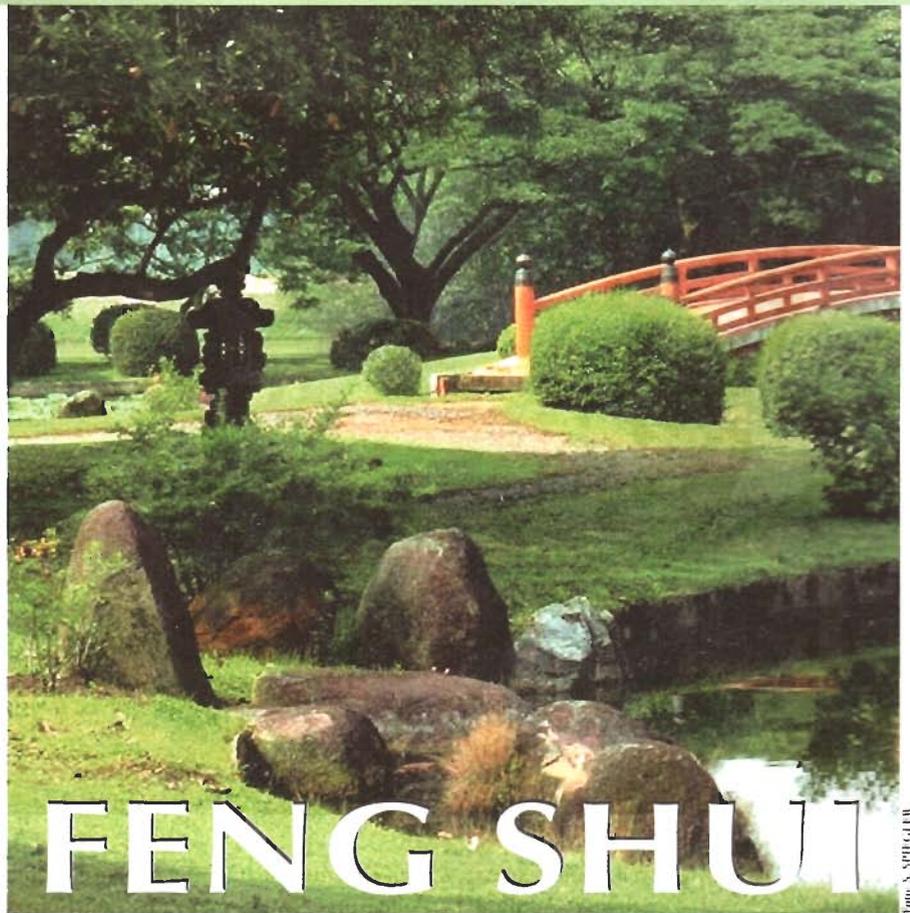
Mit verschiedenen Hilfsmitteln können Sie den Energiefluss auf Ihrem Grundstück ganz besonders wohltuend stärken. Bäume – besonders solitäre, heimische Bäume – stellen einen Kraftpunkt im Garten dar und wurden traditionell als Hausbäume gepflanzt. Obstbäume oder Linden erfreuten sich besonderer Beliebtheit. Eine Bank, direkt unter einem solchen „Kraftbaum“, lädt ein zum Verweilen, zum Atemholen und Energietanken.

Die Mitte eines Gartens – unabhängig von seiner Größe – sollte immer frei bleiben, denn hier befindet sich das Zentrum als „Herz“ des Gartens. Luftig frei, ohne blockierende Bäume, Sträucher oder Wege, wird es am besten vitalisiert. Auch direkt vor dem Eingang oder zu nahe am Haus wachsende, große Bäume blockieren den

EMPFEHLUNG: Aufgrund der hohen Komplexität des Themas empfehlen wir Ihnen, sich an eine/n Feng Shui-BeraterIn zu wenden. Gartengestalterische Grundlagen sollten immer beachtet werden.

FACHLITERATUR:

- Sarah Roszbach: „Feng Shui in Architektur und Landschaftsgestaltung“ – wenig Bilder, dafür aber viel Hintergrundwissen und Entstehungsgeschichte, Taschenbuch, Verlag: Knauer
- Robert Pap: „Harmonie im Garten praktisch und leicht verständlich“ – viele Bilder, viele Pflanzen, Verlag: Franckh-Kosmos Verlag GmbH
- Günther Sator: „Feng Shui für jeden Garten“ – anschaulich und informativ, Taschenbuch, Verlag: Gräfe & Unzer



Selbst der kleinste Garten kann zur Oase der Ruhe und Kraft werden

Energiefluss und wirken wie eine Barriere. Die Zugänge zum Gebäude sollten frei und einladend sein.

Wenn Sie im Garten Bäume fällen, ist es ratsam auch den Baumstumpf auszugraben. Gleiches gilt für abgestorbene Bäume unmittelbar neben dem Haus, welche Verfall und Stagnation symbolisieren. Im Gegensatz dazu wird Kompostierung begrüßt, da sie keinen Verfallsprozess darstellt, sondern einen Umwandlungsprozess, der die Bodenfruchtbarkeit erhöht und ein wert-

voller Beitrag zur Kreislaufwirtschaft ist. Der Kompost sollte etwas vom Haus entfernt angelegt werden und nicht im Bagua-Bereich Reichtum/Fülle liegen.

Ein Feng Shui-Garten ist vielfältig und abwechslungsreich und beherbergt vorwiegend heimische Gehölze, da diese zur jeweiligen Landschaft und Umgebung passen und so ein viel höheres Maß an Harmonie und Lebendigkeit erzeugen. Sie sind kräftig, gesund und widerstandsfähig. Immergrüne Pflanzen symbolisieren Langlebigkeit und Kontinuität, während laubabwerfende Gehölze für Veränderung und Umwandlung stehen. Daher sollten beide Kategorien im Garten vertreten sein.

Dornenpflanzen assoziieren Abwehr und eignen sich daher für abgelegene Bereiche des Gartens besonders gut. Blühende, gemischte Hecken erfreuen durch ihre Vielfalt und lockern auf. Dagegen erwecken immergrüne Hecken den Eindruck einer Mauer. Sie sollten deshalb regelmäßig zurückgeschnitten werden.

Ganz besondere Bedeutung kommt im Feng Shui der Farbe und der Form von

Pflanzen zu. Die Verbindung von Lebensbereichen mit verschiedenen Farben findet im Bagua Anwendung (siehe unten). Sind diese

Lebensbereiche aktiviert, also mit den richtigen Materialien, Farben, Formen, Gegenständen, Accessoires oder Symbolen belegt, so sind sie kraftvoll und lebendig. Ebenso erreichen wir dies durch Pflanzen, die der Farbe des Lebensbereiches entsprechen. Bäume passen mit ihrer hochstrebenden Form sehr gut in den Holzbereich, da hier auch die Säulenform und die Farbe „grün“ zugeordnet wird. Als ganz besondere Glücksbringer gelten Strauchpflingstrosen. Mit ihren üppigen, großen Blüten eignen sie sich hervorragend für den Reichtumbereich. Voraussetzung für alle Pflanzen ist natürlich, dass die Boden- und Lichtverhältnisse ein gutes Gedeihen zulassen.

Bewusst werden bestimmte Zonen des Gartens üppig gestaltet und andere der Natur überlassen, damit sich Brachflächen oder Wildzonen bilden. Diese nicht bearbeiteten Teile des Gartens stellen einen Platz der Wandlung dar – eine Wandlung, die sowohl aus ökologischer als auch energetischer Sicht notwendig ist, um Neues wachsen und entstehen lassen zu können. Oft finden hier Nützlinge Zuflucht, Wildkräuter kommen auf, die vielleicht auch Eingang in unsere Küchen finden. Das Ergebnis macht sich spätestens im nächsten Herbst bemerkbar, wenn mehr Schmetter-

linge und Vögel und dafür weniger lästige Insekten im Garten zu beobachten sind.

SHA: Ist zu schnelle, aggressive Energie im Gegensatz zu CHI. Es entsteht z. B. in langen Gängen, Straßen, also überall dort, wo Energie beschleunigt wird. Alles Spitze, Pfeilförmige, Lineare wirkt beschleunigend und „schießt“ demnach Sha ab.

Wege

Wege und Zufahrten, sanft und fließend durch den Garten verlaufend, verbinden natürlich und sinnvoll. Mit Rosenspalieren und bewachsenen Pergolas können energetisierende Durchgänge geschaffen werden. Diese belebten Schleusen heben das Chi beim Durchqueren an.

Wasser

Stehende Gewässer wie Teiche, Biotope und Swimmingpools steigern das Chi. Ein fließendes Bächlein speichert Energie und wirkt zudem auch sehr belebend. Biotope sollten generell nicht größer als die Hausgrundfläche sein, es sei denn, es liegt weit genug vom Haus entfernt, der Mindestabstand vom Haus sollte ca. der Haushöhe entsprechen. Da nur sauberes und klares Wasser förderlich wirkt, sollten Algen und abgestorbene Pflanzenteile regelmäßig entfernt werden. Geschwungene Formen – hier vor allem die dem Haus zugewandte Nierenform – wirken lebendiger und fügen sich besser in das Gesamtbild des Gartens ein.

CHI: nährende, sanft fließende Energie

Objekte

Wenn die Gefahr des Energieverlustes besteht, z. B. weil das Gelände stark abfällt

oder unterspült ist, kann ganz punktiert mit Objekten gestaltet werden, um Energie zu halten. Besonders eignen sich hier schwere, unbewegliche Gegenstände wie Findlinge, große Pflanzentröge, Skulpturen, Steinmauern oder Gartenmöbel.

Bewegte Objekte wie Fahnen, Windräder, Mobiles und ähnliches aktivieren und zerstreuen Energie. Sie beleben „tote Ecken“, gleichen Fehlbereiche im Grundriss (z. B. bei einem L-Grundriss) aus und eignen sich gut zur Steigerung der Aufmerksamkeit. Energieschleusen wie lange Gänge, gerade Wege und scharfe Kanten können mit solchen bewegten Objekten unterbrochen werden.

Lärm wirkt negativ, belastet und zieht Energie ab, aber harmonische Klänge sind Nahrung für die Seele. Reduzieren sie deshalb Lärm im Garten z. B. von Rasenmähern oder Laubsaugern. Lauschen Sie Vögeln oder dem Wind, wie er sanft ein Klangspiel klingen lässt. Klangspiele erzeugen Chi und beleben. Sie bieten

immer wieder überraschend Kontakt auch zu der entferntesten Ecke des Gartens oder rascheln beim Vorbeigehen.

Rosenkugeln – eine westliche Feng Shui-Lösung – wirken in Gärten zwischen Stauden oder Rosen sehr schön und werfen Energie zurück. Sie erweitern optisch den Raum und gleichen auch Fehlbereiche aus.

Und sollten Sie Probleme mit Ihren Nachbarn haben, machen Sie es wie ein Schweizer Ehepaar: Nach einem Feng Shui-Workshop stellten Sie rote (energiebremsende) und türkise (kommunikationsfördernde) Rosenkugeln auf. Seit diesem Tag herrscht Frieden und sie können ihren kleinen Garten als Oase der Kraft genießen.

sibylle spiegler

Bagua

Das Bagua wird – ausgehend vom Grundstückseingang – über eine Grundstücksskizze gelegt. Die einzelnen Felder benennen unterschiedliche Lebensbereiche, die wiederum einem Element, einer Himmelsrichtung, einem Symbol und einer Farbe etc. zugeordnet sind. Um einen Lebensbereich zu stärken, werden im betreffenden Teil des Gartens die jeweiligen Elemente, Farben oder Symbole platziert. (Die alten Chinesen leiteten diese Zuordnungen aus ihren Naturstudien ab.)

Reichtum blau gold bourdeux Holz	Ruhm rot grün Feuer	Partnerschaft rosa hellgelb apricot Erde
Familie blau grün Holz	Mitte gelb erdfarben Erde	Kinder helle Farben weiß hellgelb Metall
Wissen gelb orange braun Erde	Karriere blau türkis Wasser	Hilfreiche Menschen grau silber weiß Metall

Eingang Garten